

Walter Häge

Die Cellsymbiosistherapie nach Dr. med. Heinrich Kremer

E-Text
zum kostenlosen Herunterladen

Zur Verfügung gestellt vom
Sudden Inspiration Verlag



Werden Sie kostenfrei Fördermitglied der Gesundheits-Stiftung

Selbstheilung-Online,

dann sind Sie an unser Netzwerk angeschlossen.

Sudden Inspiration Verlag

Claudio Romanazzi
Calle las Hiedras 76
E-38418 Los Realejos
Kanarische Inseln
Email cr@sudden-inspiration.de

Die Cellsymbiosistherapie nach Dr. med. Heinrich Kremer¹

Der Zusammenbruch des genetischen Weltbildes

Die letzte Phase der Genforschung läutet gleichzeitig ihr Ende ein: im Jahre 2003 wurden die endgültigen Ergebnisse des umfassendsten Gen-Forschungsprojektes der modernen Medizin publiziert, das seit den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts lief.

Statt der mindestens 120.000 erwarteten Gene im menschlichen Genom befinden sich in den humanen Zellkernen lediglich 21.000 Gene. Das sind etwas mehr als man in Fadenwürmern zählt und etwa so viel wie in einer Maus. Einfache Pflanzen besitzen sogar ein Mehrfaches an Zellkern-Genen als homo sapiens.

Einer der weltweit führenden Genforscher, der Nobelpreisträger David Baltimore, schreibt in fast verzweifelter Hoffnung: „Falls im menschlichen Genom nicht noch viele Gene vorhanden sind die unsere Computer nicht erkennen können, müssen wir zugeben, dass wir unsere im Vergleich zu Würmern und Pflanzen zweifellos größere Komplexität nicht durch ein Mehr an Genen gewonnen haben“ (1)

Ein umfassender Paradigmenwechsel in der medizinischen Forschung ist mit dem Zusammenbruch des gen-determinierten Lebenskonzeptes eingeläutet. *Der* forschende Pionier, der bereits erste, konkrete Lösungen präsentiert, heißt Dr. med. Heinrich Kremer, lebt in Barcelona und nennt sein wirkungsvolles Konzept im neuen medizinischen Paradigma „Cellsymbiosistherapie“.

Cellsymbiosis

Vor etwa zwei Milliarden Jahren war die Bildung einer intrazellulären Lebensgemeinschaft von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung unserer Zellen: Zellkernlosen Einzeller (Bacteria) fusionierten mit Wirts- oder Stammzellen und bildeten eine neuen intrazelluläre Lebensgemeinschaft (Symbionten). Zwei zellkernlose, nicht kompatible Genom-Kulturen fusionierten zu einem gemeinsamen Zellkern, ohne dabei zu verschmelzen. Das „A-Genom“ ist dominant während des Zellteilungs-Zyklus, das „B-Genom“ ist dominant während der Phasen der differenzierten Zell-Leistungen.

Entscheidend für das Gelingen der Symbiose war, dass sich die Symbionten zu Sauerstoffatmern entwickelten. Jedoch, wenn es notwendig war, konnten sie im sauerstofffreien Milieu überleben, wenn sie dann auf den allen Organismen gemeinsamen ältesten Stoffwechselweg umschalteten, den Glukoseabbau.

¹ Dr. Heinrich Kremer hat die Fa. „Tisso Naturprodukte GmbH“ autorisiert, die Produkte zur Umsetzung seiner Therapie herzustellen. Informationen unter: <http://www.tisso.de>. Einen umfassenden Produktüberblick erhalten Sie unter: <http://www.tissoprodukte.de>

Dieses für uns grundlegende Geschehen und die daraus folgende Erkenntnis, dass die Zelle eine „Zwitternatur“ besitzt, nennt Dr. Kremer „Cellsymbiosis“.

Die neue Interpretation des Krebsgeschehens

Das aktuelle Krebsgeschehen in einer Zelle spiegelt die Entwicklungsphasen der Evolution:

Eine funktionelle Störung der aeroben Sauerstoffnutzung zur ATP-Energie-Produktion (Adenosintriphosphat) erzwingt eine Umschaltung auf die Regulationsebene des Glucoseabbaus.

Diese evolutionsbiologisch programmierte Schutzschaltung begründet das Krebsgeschehen in der Zelle: Das B-Genom verliert schrittweise die Kontrolle über die differenzierten Zelleistungen zugunsten der Dominanz des A-Genoms als uralte Überlebensstrategie. Diese dauernde Umschaltung von Sauerstoffatmung auf Blutzuckeratmung der Zelle hat als Folge die unkontrollierte Teilung der Zelle. Diese metastasierenden Krebszellen bestimmen nun das Schicksal des Krebspatienten

Die Cellsymbiosistherapie

Therapieformen nach dem Konzept der Cellsymbiosis haben bis heute beeindruckende Behandlungserfolge erzielt. Dies gilt für „Tumorleiden in allen Stadien, zelluläre und humorale Immunschwächen, inflammatorische Erkrankungen, Autoimmunerkrankungen, Herzerkrankungen, Arteriosklerose, Diabetes auch in der therapieresistenten Form, Osteoporose, Burn out-Syndrom, CFS, Fibromyalgie, neurodegenerative Erkrankungen inkl. Alzheimer'sche Krankheit und andere Demenzformen sowie Parkinson'sche Krankheit, Depressionen, Psychosen und viele andere (...) einzustufende Symptomzustände und Leistungsschwächen.“(2)

Gemäß dem neuen Paradigma ist das Ziel der Rezepturen der Cellsymbiosistherapie die „Kraftwerke“, die Mitochondrien der Zellen, die als Photonen-Prozessoren (Lichtquanten-Prozessoren) arbeiten. Die Erkenntnis heißt: der Organismus ist ein Lichtquantenfeld, ein codiertes Lichtquantenmuster, dessen Steuerung energetischer Art ist. Übergeordnet ist die Lichtsteuerung, welche dann die sekundären chemischen Prozesse in Gang setzt.

Einfach ausgedrückt: fehlendes, steuerndes Licht in den Zellkernen (mangelhafte Lichtspeicherkapazität) führt zu chemischem Fehlverhalten. Zuführung von Licht durch nicht-synthetische Präparate (Biophotonen) optimiert den Lichtspeicher und setzt die evolutionäre Steuerungsfunktion wieder in Gang. (3-6)

Gemäß dieser neuen Erkenntnis werden Gesundungsprozesse im Körper primär durch Zuführung von Licht in die geschädigten Zellen in Gang gesetzt. Dr. Kremer sagt dazu: „In der Cellsymbiosistherapie werden deshalb Naturstoffe eingesetzt, die über bestimmte Wellenlängen bzw. Frequenzfenster im nahen UV-Bereich und im sichtbaren Spektrum Lichtquanten absorbieren und emittieren. Das therapeutische

Potential solcher Naturstoffe ist in neueren Forschungspublikationen bestätigt worden.“

Mutige und zukunftsweisende Produkthersteller setzten dieses Wissen bereits um. So sind zum Beispiel in das Präparat „Pro Dialfit 44“ jene 44 Naturstoffe eingekapselt, welche nach heutigem Erkenntnisstand die höchste Lichtabstrahlung aller natürlichen Stoffe besitzen, vorneweg Curcuma und Ling Zhi (siehe Nährstofflexikon der Cellsymbiosistherapie).

Wie kann man sich diese übergeordnete Steuerungsfunktion des Lichts in unserem Körper vorstellen? Grundsätzliches weiß die Medizin schon lange – die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse der Energiemedizin überschlagen sich geradezu.

Körperelektrizität steuert die Körperchemie

a) Steuerung durch Wechselstrom

Seit Prof. Dr. A. Gurwitsch zu Anfang des 20. Jahrhunderts und Prof. Dr. F.-A. Popp zum Ende des 20. Jahrhunderts weiß die ergebnisoffene Fachwelt, dass alle Zellen eine ultraschwache UV-Strahlung aussenden: die von Popp so benannte „Biophotonenstrahlung“. Alle Lebewesen senden diese Strahlung aus; sie ist reproduzierbar und messbar (Die Wärmestrahlung im nahen Infrarotbereich ist schon länger wissenschaftlich akzeptiert).

Popp hat den *Zellkern* als Photonenspeicher entschlüsselt – hier treffen sich die kosmischen Informationen (Quanten) und verdichten sich zum Nutzen der Körperzelle und damit zum Wohle des gesamten Organismus.

Seit Popp wissen wir auch, dass in der Sekunde 10 Millionen Körperzellen absterben und sie dies durch einen starken messbaren Lichtimpuls kundtun. Dadurch wird der Befehl zur Geburt der neuen Zelle am gleichen Platz mit gleicher Funktion gegeben. Die Geschwindigkeit dieser energetischen Arbeit ist die Lichtgeschwindigkeit. Die DNS als materieller Informationsspeicher für neu zu erschaffende Zellen macht nun bei diesem Alterungsprozess Kopien, die RNS, die den Bauplan für die neuen Zellen darstellen. 10 Millionen solcher kleinen „Briefe“ oder „E-Mails“ verschickt sozusagen unser Körper (mit den genauesten Anweisungen) – und das jede Sekunde – um seine materiellen Teile auf dem aktuellen Stand zu halten.

Je schwächer nun die Körperelektrizität eines Gesamtkörpers ist, desto mehr Kopierfehler kommen vor. Wird nun eine Zelle mit Kopierfehler ausgetauscht (spätestens nach etwa 2.500 Tagen), dann vergrößert sich der Defekt. So beschleunigt sich Alterungs- und Krankheitsprozess aus sich selbst heraus. Ursache: Mangelnde Energie/ fehlender Körperstrom.

Es gilt: Nicht nur bei körperlicher Krankheit und psychischer Belastung/Stress, auch mit zunehmendem Alter nimmt die elektrische Ladung der Zellen ab. Zudem lässt die Elastizität im Gewebe nach, was besonders an den Arterien/Venen sichtbar wird.

Jedes menschliche Wesen besteht aus 7 Gewebe-Zellarten (plus Blut- und perineurale Steuerungszellen). Es sind: Drüsengewebszellen, Bindegewebszellen (ohne Knochen), Zellen des Stützgewebes, Zellen der Knochenbildung, Muskelgewebszellen, Nervengewebszellen, Lymphgewebszellen. Ihre Grundversorgung geschieht durch die Aufnahme von kosmischer Energie/ Photonenenergie in den Zellkern. Die Energie aus der Nahrung ist eine sekundäre Energie. Der Physiker Dr. Ulrich Warnke hat die Höhe der Energie, welche ein Mensch täglich braucht, errechnet:

Die Zustrahlung aus dem Kosmos beträgt täglich 21.000 bis 29.000 KJ (7), die Abstrahlung durch den Körper 27.000 bis 36.000 KJ. „Die Differenz zwischen abgestrahlten und zugesandten Energiequanten entspricht dem Energiegehalt unserer notwendigen täglichen Nahrungszufuhr (für den Grundumsatz)“. (8) Unser täglicher Bedarf an Energie in Nahrung beträgt also 6.000 bis 7.000 Kilojoule, das sind lediglich etwa 20% des gesamten Energie-Umsatzes.

Nach den Forschungen des Mediziners und Psychoanalytikers *Wilhelm Reich* (1897 - 1957) besitzt jeder lebendige Organismus ein eigenes, starkes Energiefeld, das stärker ist als der Raum, der den Organismus umgibt. Diese körperbezogene *Lebensenergie* gibt es nicht nur im lebenden Organismus, es ist auch in der Atmosphäre vorhanden.

Die tiefe Einsicht heißt: „Die Energie, die das Lebendige steuert, ist notwendigerweise identisch mit der atmosphärischen Energie.“ (9) Zumindest ist sie ein innewohnender Aspekt jener atmosphärischen Energie.

Über die Haut gelangen nun die Photonen samt den enthaltenen Informationen in unseren Körper. Als Körper sind wir nur so weit leistungsfähig, wie die ankommende kosmische Energie über diese unsere Haut in eigene Leistungsenergie umgesetzt werden kann. Der Schlüsselbegriff heißt hier *Energiepotenzial der Zellen*. Von diesem Potenzial hängt unsere gesamte Leistungsfähigkeit – mit allen Konsequenzen – ab.

Das optimale Energiepotenzial der etwa 500.000 Kilometer Nervenfasern eines menschlichen Körpers ist messbar und liegt *in Ruhe bei 70 bis 80 Millivolt Spannung*. Wird nun ein Nerv gereizt, zum Beispiel durch einen Befehl, der durch einen Willensakt entstand, dann erhöht sich die Spannungsdifferenz in der Nervenzelle auf ca. *120 Millivolt*. Die Nervenleitgeschwindigkeit liegt bei etwa 60m/sec – vom Gehirn zum kleinen Zeh etwa 1/40 Sekunde.

Die genannten Spannungen werden durch so genannte Ionenpumpen in den Zellmembranen erzeugt: +Mineralstoffionen werden vom Zellinnern nach außen ge-

pumpt, so dass innerhalb der Zelle ein -Ionen-Überschuss entsteht. (10) Optimale Pumpfunktionen erschaffen optimale Aktionspotentiale. Die an die Nervenzelle angeschlossene Nervenbahn ist eine elektrische Leitung. Fließt ein Impuls durch die Leitung, bildet sich in und um die Nervenfasern ein Energiefeld aus, das messbar ist.

Jede Zelle unseres Körpers erfüllt eine klar definierte Aufgabe, damit wir als Ganzes lebensfähig sind. Jede Zelle ist ein autonom arbeitendes Gebilde, das genau um seine zugewiesene Aufgabenstellung weiß. Jede Zelle bildet eine eigene Lebensgemeinschaft.

b) Steuerung durch Gleichstrom

Prof. Dr. Robert O. Becker, geb. 1923 und in seiner letzten aktiven Lebensphase orthopädischer Forscher am ‚Veterans Administration Hospital‘ in Syracuse, Staat New York, Professor für Orthopädische Chirurgie am ‚Upstate Medical Center‘ der State University of New York und gleichzeitig am ‚Medical Center der Louisiana State University‘ in Shreveport ist einer der ganz großen Pioniere der Energiemedizin.

Durch seine überaus erfolgreichen Forschungen galt er als eine der großen medizinischen Kapazitäten und wurde 1980 für den Medizin-Nobelpreis vorgeschlagen.

Becker gibt tiefe Einblicke in die elektrischen Lebens-Zusammenhänge; seine größte wissenschaftliche Leistung ist die, den elektrischen Gleichstrom-Steuerungsmechanismus in den perineuralen Zellen des Menschen entdeckt zu haben, jenen Zellen, die um die Nervenzellen herum liegen und die bis dahin als bedeutungslos galten.

Becker findet in seinen Publikationen sehr deutliche Worte. Er schreibt: „Das chemisch-mechanistische Paradigma ist gescheitert, und in der Medizin hat eine Revolution eingesetzt. Heute bringt die wachsende Unzufriedenheit mit der mechanistischen Anschauung und den von ihr diktierten Behandlungsmethoden viele Ärzte dazu, sich wieder auf jene therapeutischen Techniken zu besinnen und sie auch anzuwenden, die von der Schulmedizin bisher als "unwissenschaftlich" abgelehnt wurden. Als Beispiel seien nur *Ernährung, Heilkräuter, Meditation und Akupunktur* genannt. Dieser radikale Wechsel ... bringt es mit sich, dass die immanente Selbstheilungskraft des Lebendigen wieder positiv eingeschätzt wird.

Gleichzeitig hat die Integration von Physik und Biologie zu einer neuen wissenschaftlichen Revolution geführt

Uralte Vorstellungen vom Leben und seinen Beziehungen zu den Kräften des Universums erweisen sich in vielfacher Hinsicht als richtig.

Der Geist kann den Körper beeinflussen, und der Körper verfügt über ein angeborenes Selbstheilungssystem. Endlich entdecken wir, dass die Ergebnisse alternativer

Heilmethoden - Akupunktur, Hypnose, Geistheilung und Elektromedizin - auf einem gemeinsamen, unserer Erkenntnis zugänglichen Wirkungsmechanismus beruhen.“ (11)

"Lebensenergie" nennt auch Becker die geheime Triebkraft in der Medizin und er zeigt anhand der sogenannten "Primitiven", wie durch eigene Vorstellungen, durch "Glauben" und andere Techniken, diese Lebenskraft, die in jedem innewohnende Energie, aktiviert werden kann.

Die körpereigenen Selbstheilungskräfte sind grundsätzlich in der Lage, jede Krankheit, die ja ein Herausfallen aus dem Gleichgewicht ist, zu heilen.

Die neue wissenschaftliche Revolution, das ist der elektrische Aspekt des Menschen und aller Lebewesen!

Deutlich wird dies am Zellwachstum. Wir betrachten das Heilen einer Wunde oder das Wachstum eines Embryos als Selbstverständlichkeit. Wie aber wird dieses Wachstum gesteuert?

Wir nennen dieses embryonale Wachstum Differenzierung. Die einen Zellen organisieren sich zu Geweben, die anderen zu Organen usw.

Um das Leben langsam entwickeln (differenzieren) zu können, braucht es auf jeder Stufe die Fähigkeit zur Selbstheilung, falls eine Störung eintritt. Das heißt, es muss ein Wachstums-Steuerungs-System mit Rückkoppelung vorhanden sein. Eine Störung, eine Verletzung usw. wird durch ein Verletzungssignal in die "Zentrale" gemeldet, welche dann dafür sorgt, dass die Heilung vorgenommen werden kann.

Heilung ist Regeneration. Das Verletzungssignal und der Heilimpuls sind technisch einwandfrei messbarer Strom.

Da Verletzungsstrom und Heilstrom fließen, muss ein funktionierender Stromkreis vorausgesetzt werden. Da dieser Strom sich im Körper bewegt, muss eine Spannung vorliegen.

Becker zitiert Dr. B. Libet von der University of California, der über seine diesbezüglichen Versuche schreibt: „Das Gehirn schien einen eigenen 'Verstand' zu haben. Egal wie man das deuten mag, es scheint festzustehen, dass das System der Gleichstrom-Potentiale im Gehirn *vor dem System der Nervenimpulse* aktiviert wird und letzteres vielleicht von bestimmten elektronischen Zuständen des Gleichstrom-Systems abhängig ist. Mit dem Gleichstrom-System scheinen wir also tatsächlich den Ort gefunden zu haben, wo die eigentliche Befehlsentscheidung getroffen wird.“ (12) Es gibt also ein Befehlsfeld der Gehirntätigkeit – und dieses Befehlsfeld ist ein elektrisches Feld (oder ein Informationsfeld innerhalb des elektrischen Feldes)!

Nach Prof. Dr. Becker enthalten die elektrischen Felder eines biologischen Systems alle Informationen, wie das Leben wachsen (und bei Verletzung/Krankheit) heilen soll.

Das Gleichstrom-System zu dieser Datenübertragung und -steuerung befindet sich im zentralen Nervensystem. Die Masse der Gehirnzellen, die *um* die Nervenzellen *herum* liegen und denen man bis jetzt keine Beachtung entgegenbrachte, die sogenannten peri-neuralen Zellen, diese erzeugen nachweislich die elektrischen Potentiale und leiten den Strom von Zelle zu Zelle, durch den ganzen Körper.

Die Kommando-Zentrale des bis jetzt verborgenen Zell-Kommunikations-Systems wurde somit entdeckt!

Becker nennt die Tragweite dieses elektrischen Aspektes: „Die neue wissenschaftliche Revolution“. (13)

Quellenangabe/Erläuterungen

- (1) Baltimore, D. (2001), "Our genome unveiled", Nature 409:814-16), zitiert nach Dr. Kremer: „Das Konzept der Cellsymbiosistherapie – Der Ausweg aus der therapeutischen Sackgasse“, in „OM & Ernährung“, 2007 Nr. 119
- (2) „Das Konzept der Cellsymbiosistherapie – Der Ausweg aus der therapeutischen Sackgasse“ in: OM & Ernährung“, 2007 Nr. 119
- (3) Siehe dazu: Walter Häge: „Biologische Krebsabwehr – Krebsprophylaxe und Krebsbehandlung durch neue Zellsymbiose-Therapien“, Radionik-Verlag 2006, S. 230ff
- (4) Siehe dazu: Walter Häge: „Unser Leben an der Laserschwelle“ in: „Die Grundsanierung des Biologischen Systems Mensch nach Albert Hesse“, Radionik-Verlag 2005, S. 68ff
- (5) Siehe dazu: Walter Häge: „Die Biologie des Lichts“ in: „Grenzenlose Energie – Die physikalische Revolution bis zur Neutrinophysik“, Radionik-Verlag, 2. Aufl. 2007, S. 89 ff(3) Siehe dazu: Walter Häge: „Biologische Krebsabwehr – Krebsprophylaxe und Krebsbehandlung durch neue Zellsymbiose-Therapien“, Radionik-Verlag 2006, S. 230ff
- (6) Siehe dazu: „Biophotonen“ in: Popp, Fritz-Albert: „Biophotonen – Neue Horizonte in der Medizin“ Haug-Verlag, 3. Aufl. 2006, S. 48 ff
- (7) Joule, nach dem Physiker James P. Joule, Maßeinheit elektrischer Energie.
- (8) Warnke, U.: „Gehirn-Magie“, Verlag Popular Academic 1998, Text zu Abbildung 18
- (9) Reich, W.: Die Entdeckung des Orgons - Der Krebs, KiWi 349, 1994, S. 114
- (10) Popp führt aus, dass „ein Potenzialunterschied von größenordnungsmäßig 100 mV (entsteht), der, da er über eine (Zell)-Membrandicke von nur etwa 10 hoch minus 6 cm aufrechterhalten wird, einer Feldstärke von hunderttausend Volt pro Zentimeter entspricht. Diese beträchtliche elektrische Kraft könnte in feuchter Luft unter Umständen schon ausreichen, um Donnerschläge (Blitze) zu erzeugen.“ Siehe: Popp, Fritz-Albert: „Biologie des Lichts – Grundlagen der ultraschwachen Zellstrahlung“, Parey-Verlag 1984, S. 28
- (11) Becker, R. O.: „Der Funke des Lebens“, Piper 1994, S. 11-15
- (12) Becker, R. O.: „Der Funke des Lebens...“ S. 95
- (13) Becker, Robert: „Der Funke des Lebens“, S. 49